

Jens Verstaen  
e-mail: [JeVe@gmx.de](mailto:JeVe@gmx.de)

## Bericht über meinen Auslandsaufenthalt an der Katholischen Universität (K.U.) Leuven, Belgien

1. Einleitung
2. Wohnen
3. Vorlesungen
4. Sprachkurs
5. Freizeit
6. Fazit

### **1. Einleitung:**

Leuven - wer kennt das schon? Meine Freunde, denen ich erzählt habe, ich verbringe ein Auslandssemester in dieser belgischen Kleinstadt, begegneten mir mit Stirnrunzeln und der Frage "was willst Du denn da?". Trotz dieser Vorurteile verbrachte ich vom 15. September 1999 bis 23. Januar 2000 dort ein Auslandssemester, und das einzige, was ich an meiner Entscheidung im nachhinein bereue ist, daß ich nur ein Semester und nicht zwei dort geblieben bin. Leuven liegt ungefähr 20 km. östlich von Brüssel, hat ca. 70.000 Einwohner und knapp 27.000 Studenten und kann somit zurecht als Studentenstadt bezeichnet werden. Die Universität und die Studenten bestimmen das Stadtbild und das Leben in Leuven.

### **2. Wohnen**

In der Regel wohnt man in Leuven in einem Haus voller Studenten. Der Besitzer dieses Hauses vermietet alle Zimmer an Studenten, die sich dann gemeinsam Küche und Bad teilen. Für die Reinigung kommt der Vermieter auf. Die Kosten für so ein Zimmer bewegen sich zwischen 250 DM und 550 DM, je nach Lage, Größe und Ausstattung.

Die K.U. Leuven hat für wohnungssuchende Studenten eigens einen "Housing Service" eingerichtet, der bei der Suche behilflich ist. Am besten ist, man nimmt mit diesem rechtzeitig Kontakt auf und plant einen kurzen Aufenthalt vor dem eigentlichen Studiumsaufenthalt zur Wohnungssuche in Leuven. Während dieser Zeit bietet der Housing Service auch günstige Übernachtungsmöglichkeiten in Leuven.

Ich bin Ende August 1999 für drei Tage in Leuven gewesen und habe mit Hilfe des Housing Service sehr leicht so ein Zimmer gefunden. Der Housing Service hat nämlich Listen von allen Zimmern, die noch verfügbar sind. Auf dieser Liste befindet sich der Preis, die Adresse und die Ausstattung der Zimmer sowie die Telefonnummer desjenigen, der das Zimmer vermietet. Man vereinbart dann einfach einen Besichtigungstermin und schaut sich das Zimmer dann an. Hat man ein schönes gefunden, kann man mittels eines vorgefertigten Vertrages, den es beim Housing Service (auch auf Englisch) gibt, ohne große Probleme bald stolzer Mieter eines Zimmers sein. Bei der Wohnungssuche braucht man keine Angst vor eventuellen Sprachproblemen haben, neben Englisch und Französisch sprechen sehr viele Belgier auch Deutsch.

Mit den belgischen Mitbewohnern gab es keinerlei Probleme, und bei Pizaaabenden, Bierfesten oder gemeinsamen Feiern stellt sich sehr bald ein freundschaftliches Verhältnis ein.

### **3. Vorlesungen:**

Die Vorlesungen für ausländische Studenten finden in englischer Sprache statt, allerdings können auch, wenn man sich dafür geeignet hält, Vorlesungen in niederländischer Sprache besucht werden (was ich allerdings nicht getan habe und somit keine Erfahrungen hierin weitergeben kann). Folgende Vorlesungen habe ich besucht:

a) Marketing Communication

Mein interessantestes, aber auch leider arbeitsaufwendigstes Fach. Neben einer Klausur wurden hier auch zwei Hausarbeiten verlangt, die zwar sehr interessante Themen hatten, aber leider auch wahnsinnig viel Zeit in Anspruch nahmen. Prof. Luk Warlop, der diesen Kurs leitete, hat ein sehr gut verständliches Englisch, eine sehr erfrischende, lockere Vortragsweise und haufenweise Beispiele für den theoretischen Stoff. Außerdem wurden zwei Vorträge von Fachmännern aus der Praxis in die Vorlesungen integriert.

b) Exchange Risk Management

Ein interessanter Kurs, in dem nur eine Multiple Choice Klausur am Ende verlangt wird. Die Vorlesungen wurden von Prof. Piet Secru gehalten und orientierten sich sehr stark an das zur Vorlesung gehörende Buch. Auch dieser Kurs war sehr arbeitsintensiv.

c) Economic Aspects of European Integration

In diesem Kurs waren die Basis für die Benotung zwei Teampräsentationen, die Mitarbeit in den Vorlesungen und eine Hausarbeit. Der Kurs war meiner Meinung nach relativ einfach und benötigte wenig Arbeitsaufwand, leider war auch die Vortragsweise von Prof. Ivo Maes etwas trocken. Der Unterricht bestand neben den Vorlesungen von Prof. Maes aus den Teampräsentationen, über die anschließend diskutiert wurde.

d) Innovation Management

Drei Gruppenhausarbeiten und eine Klausur am Ende des Semesters werden in diesen Kurs verlangt. Die Vorlesungen waren am Anfang etwas trocken, wurden dann aber sehr interessant. In den Hausarbeiten mußten wir Fallbeispiele bearbeiten, die sehr interessant und praxisnah gewählt waren. Die Bearbeitung war nicht immer einfach, hat aber sehr viel Spaß gemacht.

Generell kann man sagen, daß zwischen den Vorlesungen in Leuven und in München keine allzu großen Unterschiede herrschen.

Literatur zu den einzelnen Vorlesungen sollte man sich kaufen oder kopieren, da diese in den Bibliotheken meist nur sehr schlecht verfügbar ist.

Die Inhalte der einzelnen Kurse habe ich hier nicht beschrieben. Diese sind gut in den Informationsbroschüren und im Internet beschrieben.

Wieviele Vorlesungen man besucht, hängt davon ab, wie man sich seinen Auslandsaufenthalt vorstellt, ob man einen Sprachkurs besucht und wie arbeitsintensiv die einzelnen Vorlesungen sind. Allerdings sollte man, gerade bei Kursen mit Hausarbeiten, die Mehrarbeit durch die Englische Sprache nicht vergessen. Außerdem gibt es in Leuven viele gute Gründe, die einem vom Lernen abhalten können.

#### **4. Sprachkurs**

Niederländisch ist dem Deutschen sehr ähnlich, so daß man in Leuven ohne großen Arbeitsaufwand eine weitere Fremdsprache erlernen kann, die man auch noch gleich anwenden kann. Der Sprachkurs, den ich besucht habe, war dreimal wöchentlich je zwei Stunden. Der Unterricht ist sehr kommunikativ und interessant gestaltet. Der Kurs ist für Erasmus-Studenten kostenlos, lediglich die Kursliteratur muß selbst bezahlt werden.

Größere Sprachprobleme dürfte es zwar auch ohne den Kurs nicht geben, aber ich würde jederzeit wieder einen Sprachkurs in Leuven belegen.

#### **5. Freizeit**

Sich in Leuven zu langweilen, dürfte schwerfallen. Extra für ausländische Studenten gibt es eine Organisation namens Pangea, die auch ein eigenes Café betreibt, in dem man wunderbar zwischen den Vorlesungen oder auch am Abend relaxen, ratschen, Kaffee trinken oder etwas spielen kann.

Darüber hinaus organisiert Pangea auch Ausflüge, Brauereibesichtigungen, Konzerte, Turniere und andere gesellschaftliche, kulturelle oder sportliche Aktivitäten.

Ein breites Sportangebot, von Klettern über Tauchen bis hin zu sämtlichen Ballsportarten (sogar Baseball) bietet die K.U. Leuven selber an. Voraussetzung dafür ist der Erwerb einer Sportcard, die etwa 30 DM kostet.

Mit seiner sehr zentralen Lage bietet Leuven auch optimale Bedingungen für Ausflüge in die Metropolen London oder Paris, oder in die wunderschönen flämischen Städte Brügge oder Gent. Außerdem gibt es mehrere Freizeitparks in der Nähe und die Nordsee ist auch nicht weit.

Auch das Nachtleben in Leuven kann sich sehen lassen. Kaum ein Tag vergeht, an dem nicht irgendeine studentische Organisation oder Fakultät eine Party veranstaltet. Daneben gibt es zahllose Kneipen, in denen auch meistens kleine Tanzflächen sind und in denen sich prima das köstliche belgische Bier probieren läßt. Sperrstunde kennen die Kneipen hier nicht, so daß einfach so lange gefeiert wird bis keiner mehr da ist.

Und da man in Leuven am besten nicht Auto fährt, sondern mit dem Fahrrad oder zu Fuß unterwegs ist, kann man manchmal auch ein Gläschen Bier mehr trinken. Dies ergibt sich aus der Tatsache, das sich das Leben in Leuven fast ausschließlich innerhalb des Stadtrings abspielt, wo jede Stelle von überall in mindestens 10 Minuten erreichbar ist. Also, Auto daheim lassen und vor Ort ein Fahrrad mieten (für 5 Monate ca. 70 DM).

## **6. Fazit:**

Wer sich für ein Auslandssemester in Leuven entscheidet, trifft die richtige Wahl. Angefangen beim organisatorischen Verwaltungskram, der reibungslos und ohne Probleme mit viel Hilfe sehr einfach erledigt werden kann (sei es Wohnungssuche, Auswahl und Anmeldung zu den Kursen, Einschreibung, Anmeldung bei der Stadt,...) über die Vorlesungen bis hin zum Freizeit- und Kulturangebot ist Leuven und die K.U. perfekt auf den Besuch ausländischer Studenten eingestellt, von denen es auch eine Menge in der belgischen Studentenstadt gibt.

Die Vorlesungen sind interessant und gut verständlich, teilweise aber auch sehr arbeitsaufwendig. Die Belgier selbst sind sehr freundlich und hilfsbereit, Kommunikationsprobleme treten auf Grund der guten Englischkenntnisse der Gastgeber sehr selten auf.

Die fünf Monate in Leuven waren eine Superzeit, in denen ich neben neuen Uni-Erkenntnissen auch jede Menge nette Leute, neue Städte und neue Kulturen kennengelernt habe.